

Forderungen an die Stadt

In Verantwortung für die Gesundheit der Bevölkerung muss die Stadt Stuttgart Vorsorgemaßnahmen treffen:

- Die Stadt Stuttgart erstellt auf Grundlage der bestehenden Senderstandorte ein Strahlenkataster über die Strahlenbelastung im Stadtgebiet Stuttgart.
- Der Gemeinderat beschließt ein Mobilfunk-Vorsorgekonzept zur Eindämmung der unkontrolliert zunehmenden Strahlenbelastung.
- Die Stadtverwaltung initiiert ein Modellprojekt zur Testung alternativer Möglichkeiten der Mobilfunkversorgung in Großstädten nach dem Prinzip der „Strahlenminimierung durch Vergleichmäßigung“.
- Einhaltung von Sicherheitsabständen zu sensiblen Bereichen wie Kindergärten, Schulen, Krankenhäuser, Altersheime.
- Aufklärung der Eltern, Kinder und Jugendlichen in Kindergärten und Schulen über die Gefahren und den verantwortungsvollen Umgang mit Handys, schnurlosen DECT-Telefonen und WLAN. In städtischen Einrichtungen haben Kabelverbindungen Vorrang, die Erprobung alternativer Techniken wie VLC (Visible Light Communication) wird gefördert.
- Die Stadt Stuttgart setzt beispielhaft die Beschlüsse des Europarates und Europaparlamentes zu einer Politik der Aufklärung und Strahlenminimierung um.
- Einbeziehung der betroffenen Anwohner und Bürgerinitiativen bei allen Maßnahmen.

Situation in Stuttgart

Auf Betreiben der Mobilfunkinitiative Stuttgart-West wurde 2011 vom Kölner EMF-Institut ein Gutachten für einen Masten erstellt. Das Ergebnis ist alarmierend:

Das Gebiet Vogelsang ist eine verstrahlte Zone mit Extremwerten: Auf Balkonen und in Wohnungen wurden Werte bis zu 543 000 $\mu\text{Watt}/\text{m}^2$ gemessen. Zum Vergleich: Der BUND fordert die Einhaltung von 100 $\mu\text{Watt}/\text{m}^2$ als Gefahrenabwehrstandard, in Wohnungen soll 1 $\mu\text{Watt}/\text{m}^2$ nicht überschritten werden!

Im Gegensatz zu fast allen vorherigen Messungen wurde dort gemessen, wo die Menschen wohnen und der Hauptstrahl auftrifft. Die Stadt Stuttgart ließ 2006 nur auf Straßenniveau gemessen, bewusst nicht in den belasteten oberen Stockwerken. Gelinde gesagt: es wurde getäuscht. Die Situation im Westen ist sicher keine Ausnahme: Über 600 Masten gibt es in Stuttgart; mit der LTE-Aufrüstung und steigendem Datenverkehr wird sich die Strahlungs-Belastung verdoppeln.

www.kus-stuttgart.de
www.der-mast-muss-weg.de
www.diagnose-funk.de

Kontakt: Traude Heberle-Kik
Tel. 0711-815561

Wir erheben keine Mitgliedsbeiträge und freuen uns über Spenden auf:

Spendenkonto Stuttgart Solar e.V.
Kontonr. 8017 753 400, BLZ 430 609 67
GLS-Bank Bochum / Stuttgart

Betreff: „KUS“ + Postadresse des Spenders
(für die Zusendung der Spendenbescheinigung)

ZUKUNFT GESTALTEN

KLIMA ERHALTEN



MOBILFUNK- STRAHLUNG IN STUTT GART



**KLIMA- UND UMWELTBÜNDNIS
STUTT GART**

www.kus-stuttgart.de

Elektromagnetische Strahlung

Es gibt 160 000 Handymasten in Deutschland, über 100 Millionen Handys funken in Deutschland, ca. 50 Millionen DECT-Schnurlos-Telefone und WLAN-Anschlüsse strahlen in Haushalten, Schulen, Kindergärten und Betrieben. Eine riesige Wolke künstlich erzeugter, gepulster elektromagnetischer Strahlung umgibt uns.

Strahlenbelastung

Das natürliche Vorkommen der Mikrowellen-Strahlenbelastung beträgt $0,000.000.5 \mu\text{W}/\text{m}^2$. In Einklang mit dieser geringen natürlichen Strahlung entwickelte sich das Leben auf der Erde.

Mobilfunk basiert auf technisch erzeugter, gepulster Mikrowellenstrahlung in Frequenzbereichen, die bisher von der Natur den Zellvorgängen vorbehalten waren. Die technisch erzeugte Strahlung wirkt als Störfaktor in unseren Zellen. Durch die Vielfachbestrahlung durch die Endgeräte und den Antennenwildwuchs sind wir unkontrolliert einer millionenfachen Belastung im Verhältnis zum natürlichen Vorkommen ausgesetzt. Statt einem Netz haben wir 14 parallele Netze, jeder Anbieter stellt seine Masten auf, Überschneidungen und Summierungen erhöhen das Risiko.

Wir bekommen täglich eine Überdosis:

z.B. in einer Wohnung mit DECT-Telefon, WLAN:
 $331.765 \mu\text{W}/\text{m}^2$



Gefahren durch Mobilfunk

Handys, SmartPhones, Tablets, schnurlose DECT-Telefone und WLAN-HotSpots senden und empfangen mit gepulster Mikrowellenstrahlung, die riesige Datenmengen wie Bilder und Filme transportiert. Handys und Mobilfunkmasten schießen im Millisekundentakt gepulste Mikrowellenstrahlung durch Gehirn und Körper, durch Wände und Fenster. Störungen der biologischen Prozesse sind damit unumgänglich! **Die WHO stuft die Strahlung als möglicherweise Krebs erregend ein.** Die Gefahren sind erforscht und dokumentiert:

- Der Dauerbeschuss kann zu **DNA-Schäden** führen, Krebs und Leukämie auslösen. Die Strahlung ist besonders schädlich für Kinder, kranke und alte Menschen.
- Symptome wie **Konzentrationsschwächen, Schlafstörungen, Kopfschmerzen, Erschöpfung, Burn-Out** u.a. sind nachgewiesen.
- Dieser Dauerbeschuss öffnet die **Blut-Hirnschranke, die Schutzmembran um unser Gehirn.** Dadurch gelangen Schadstoffe ins Gehirn und schädigen das Zentralnervensystem.

Der Staat verdient

Der Staat schützt uns nicht vor den Gefahren der Mobilfunkstrahlung. Er ist selbst am Geschäft beteiligt: Unsere Gesundheit wurde für 50 Milliarden Euro (10 x Stuttgart 21!!) für die UMTS - Lizenzen und 4,4 Milliarden für die LTE - Lizenzen verkauft. Die Industrie will ihre Produkte verkaufen und verharmlost die Gefahren-Warnungen als Angstmache. Ihre Produkte dürfen ohne Prüfung ihrer Gesundheitsschädlichkeit eingeführt werden. Da verwundert es nicht, dass die Versicherungsgesellschaften keine Haftung für Strahlungsschäden übernehmen.

Gesundheitsvorsorge

Man sollte die persönliche Strahlenbelastung auf ein Minimum reduzieren! Möglichst keine Dauerbestrahlung an allen Orten, an denen man sich längere Zeit aufhält, z.B. am Schlafplatz und am Arbeitsplatz.

Spielekonsolen und Musikplayer sind oft mit WLAN ausgestattet. Auf Alternativen ohne WLAN zurückgreifen. Das Internet über Kabel statt WLAN nutzen. Zumindest jedoch die Sendeleistung reduzieren und eine Nachtabschaltung aktivieren.

Radiowecker und CD-Player erzeugen (bis ca. 1m Abstand) starke Magnetfelder; Nachttisch- und Klemmlampen können starke elektrische Felder abgeben!

Auf Energiesparlampen (die hochfrequente elektromagnetische Felder abstrahlen), auf Leuchtstoffröhren, Niedervoltlampen und Dimmer verzichten!

Für 1,5 bis 2m Abstand zu Steckernetzteilen, Trafos und Ladegeräten sorgen! Diese ggf. aus dem Schlafzimmer entfernen!

Auf Babyphones verzichten!

Insgesamt: So wenig Elektrizität und Funkbelastung in Kinder- und Schlafzimmern wie möglich! Die Strahlenbelastung von außen und innen feststellen lassen - z. B. durch einen Baubiologen, der nach einer Analyse der Situation auch Vorschläge zur Reduzierung der Belastung machen kann!